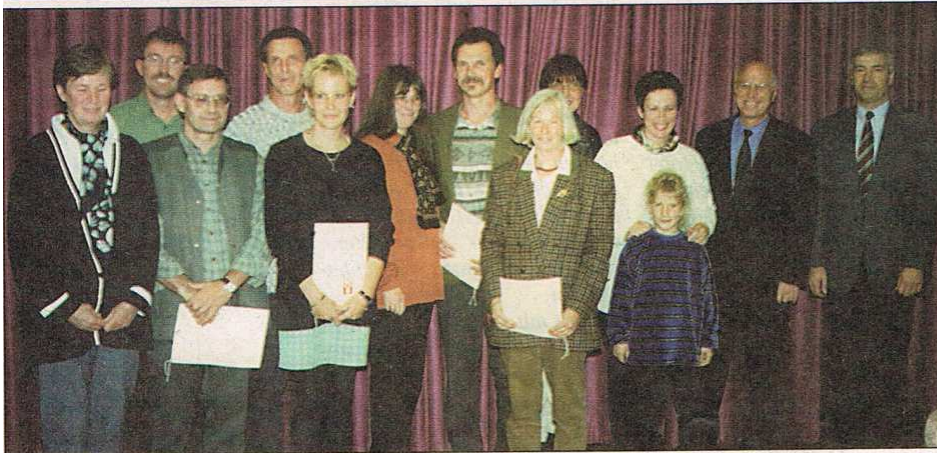


# Umweltpreis der Stadt Schmallebenberg



(mh) Die Sieger für den Umweltpreis 1997 der Stadt Schmallebenberg stehen fest. In der letzten Sitzung der Schmallebenberger Ratsvertretung gab Bürgermeister Franz-Josef Pape die Namen bekannt. Das diesjährige Umweltthema lautet "Gärten".

Für die Preisverteilung standen 1 500 DM zur Verfügung. Vergeben wurden zwei 1. Preise. Sie erhielten die Eheleute Anita und Joachim Gierse aus Fleckenberg für ihren Freizeit und Nutzgarten. In

ihm waren eine große Pflanzenvielfalt mit einer guten Mischung von Wild und Zuchtstauden anzutreffen. Die Bewirtschaftung des Nutzgartens findet nach den Praktiken des umweltschonenden Gartenbaus statt.

Jury: Der Garten stellt mit seinem guten Gesamteindruck ein gutes Beispiel zur Vermittlung der Naturgartenidee dar. Der weitere 1. Preis ging an die Eheleute Bernd und Karin Grundmann aus Altenilpe. Sie erhielten den Preis für ihren

Nutzgarten, in dem mit der Anlage von Hügelbeeten, Mischkulturen und Kompostmieten ebenfalls Methoden des umweltschonenden Gartenbaus betrieben wurden.

Jury: In diesem Garten wird deutlich, wie in einem guten Verhältnis zwischen pflegender Hand und dem Gewährenlassen von natürlichen Prozessen auch optisch ein sehr ansprechender Garten entwickelt werden kann.

Einen 2. Preis bekamen die Eheleute Annegret und Heinz-

Josef Schäfers für die umweltgerechte und ökologische Nutzung ihrer Gartenanlage als Freizeit- und Nutzgarten. Trotz eingeschränkter Möglichkeiten war es hier gelungen einen Garten mit großer Pflanzenvielfalt an Stauden, Rabatten und Gehölzen zu schaffen. Mit einem weiteren 2. Preis wurden die Eheleute Monika und Franz-Josef Steffens aus Bad Fredeburg ausgezeichnet. Sie erhielten den Preis für die überwiegende Nutzung ihres Gartens durch naturnahe Gehölzflächen und Tümpel.

Weitere zwei Sonderpreise wurden an die Eheleute Bärbel und Peter Michels aus Rehsiepen und die Grundschule in Gleidorf vergeben. Familie Michels erhielt die Auszeichnung für den Erhalt hochgradig naturschutzwürdiger Feuchtwiesen- und Weiden, die Gleidorfer Grundschule für den Versuch den Schülern Kenntnisse im naturnahen und umweltschonenden Gartenbau zu vermitteln.